

## Die Fahrradtour zum Halturner Stausee

---

### 1. Das Treffen

Der Kalender zeigte bereits den Monat November im Jahr 2014 und es hatte schon in der Gegend um den Ort Züschen im Sauerland, der in der Nähe von Winterberg liegt, geschneit. Von der Landstraße führten Reifenspuren in die Zufahrt zum Hotel Waldschlösschen, welches versteckt im Wald liegt. In diesem Hotel waren zwei ältere Männer unterbracht, die sich oftmals schon in vergangenen Jahren in diesem Hotel getroffen haben. Nun saßen sie abends im Kaminzimmer des Hotels bei einem Glas Rotwein zusammen und unterhielten sich angeregt. Es ging wie es bei älteren Menschen oftmals der Fall ist um Erlebtes aus der Vergangenheit. Die beiden Vettern Dietmar und Reinhard sprachen über ihre Geburtsstadt Herne und Reinhard, der Ältere der beiden, kam auf die Fahrradtour zum Halturner Stausee zu sprechen, die sie in ihrer Jugend einmal gemacht hatten. „Sag mal Dietmar“, sagte Reinhard, „wie kam es eigentlich dazu, dass wir die Tour überhaupt gemacht haben?“ Dietmar antwortete: „Reinhard bedenke, es liegt bereits so viele Jahre zurück und zwar sind es wenn ich mich recht erinnere ziemlich genau 51 Jahre, weil es glaube ich im Jahr 1963 war.“ „Aber unsere Eltern haben wir doch gefragt, ob wir das überhaupt dürfen,“ entgegnete Dietmar. „Ja klar, auch wenn ich es nicht mehr weiß, aber anders ging es sicherlich nicht,“ antwortete Reinhard. So waren sie noch eine Weile im Gespräch vertieft und diskutierten über die Einzelheiten ihrer Tour zum Seebad des Stausees in Haltern. Klar war dann nach einiger Zeit, dass die Eltern ihre Erlaubnis gegeben hatten und sie auch zusätzlich zu ihren Badesachen eine Decke nebst Verpflegung mitnehmen konnten. Dietmar hatte außerdem von seinem Vater eine Straßenkarte ergattert, um sich die Fahrroute anzuschauen zu können, damit sie auch wirklich sicher ihr Ziel erreichen konnten.

Die beiden wussten, dass der Halturner Stausee ein schönes Strandbad mit feinem Sand hatte, auch heute immer noch hat und das die Fahrstrecke ca. 26 km lang war. Der Plan war gefasst und die Tour sollte an einem Samstag im Juli des Jahres 1963 stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt war Dietmar 13 Jahre alt und besuchte ein Gymnasium. Reinhard machte eine Schlosserlehre und war 17 Jahre alt. Sie hatten nicht wirklich eine gute Kondition, aber genug Energie, um es schaffen zu können, nämlich die Fahrradtour zum Halturner Stausee.

## 2. Die Hinfahrt zum Halterner Stausee

Für Dietmar und Reinhard war es eine etwas unruhige Nacht, denn ein bisschen aufgeregt waren sie schon, die Tourfahrer ad hoc. Dietmar wohnte in der Manteuffelstraße also mitten in der Stadt Herne und Reinhard kam aus der Schachtstraße in Horsthausen, einem Stadtteil von Herne. Der ausgemachte Treffpunkt war die Manteuffelstraße vor Dietmars Wohnhaus, denn sie wollten gegen 9 Uhr starten, um auch früh genug im Strandbad sein zu können. Reinhard musste zum Treff noch die Anfahstrecke von vier Kilometer zurücklegen. So gegen halb Neun holte Reinhard sein Tourenrad ohne Gangschaltung aus dem direkt hinter dem Zeichen-Wohnhaus liegenden Stall und belud dieses mit der Decke sowie der eingepackten Verpflegung. Dann ging ´s los Richtung Treff in der Manteuffelstraße. Kurz vor Neun traf Reinhard bei Dietmar ein, der wartete schon vor dem Haus und die beiden Vettern begrüßten sich. Dietmar war besser dran, denn er hatte von seinem Vater ein Tourenrad mit Kettenschaltung bekommen. Dieses besaß zu der damaligen Zeit eine Besonderheit. Am Lenkrad war ein Tachometer montiert, der über eine flexible Welle mit der Nabe des Vorderrades verbunden war. Sie konnten also stets ablesen wie flott ihr Vorwärtskommen in Kilometer pro Stunde betrug. Nach einem Blick in die mitgenommene Straßenkarte wussten wir ganz klar, es geht Richtung Recklinghausen. Das Wetter war sommerlich und von den Temperaturen her angenehm zu fahren.

So starteten sie Richtung Bahnhofstraße (B51), um an der Kreuzung links abzubiegen. Die Bahnhofstraße führt dann Richtung Recklinghausen und dort gab es keine Radfahrwege bis zur Brücke, die den Rhein-Herne Kanal überquert. Außerdem rüttelte noch das Kopfsteinpflaster auf der Straße die beiden gehörig durcheinander. Na ja, der Verkehr von damals ist natürlich nicht mit dem heutigen Verkehrsaufkommen zu vergleichen, es gab halt noch nicht so viele Autos. Außerdem wussten sie, dass keine hohen Berganstiege zu erwarten waren. Es verläuft relativ flach, das Gelände um die Emscher und in Richtung Haard, dieses war die Fahrtrichtung, gab es auch keine Anstiege. Mit der Führungsarbeit wechselten sich Dietmar und Reinhard ab und sie radelten so mit einem guten Schnitt von 20 km/h, zumindest am Anfang der Strecke. Sie überquerten in Recklinghausen den Rhein-Herne Kanal. Während der Überquerung blickten sie seitlich auf den Rhein-Herne Kanal, wo jedoch zu dieser Stunde nur ein Selbstfahrer zu sehen war. Sie kamen ziemlich zügig voran, getrieben von jugendlichem Tatendrang. In der Stadt Recklinghausen musste man schon aufpassen, erstens auf die Strecke und zweitens auf die Autos sowie die Straßenbahn. Immer wieder gab es vereinzelt

auf der Strecke auch Radwege, die zu befahren waren. Es dauerte doch schon eine geraume Zeit bis die Stadt Recklinghausen durchquert war. Die Halterner Straße, auf der sich die beiden nach der Stadtgrenze befanden, beginnt in der Mitte von Recklinghausen, die bis dahin die Herner Straße war. Diese Halterner Straße führt weiter Richtung Halterner Stausee und verläuft zwischen den Orten Marl (linke Seite) und Oer-Erkenschwick (rechte Seite). Bis dato hatten sie von der Natur noch nichts mitbekommen, einfach deswegen, weil die Städte Herne und Recklinghausen das noch nicht so pflegten, wie man es heutzutage kennt. Außerdem war es in dieser Zeit im Ruhrgebiet, bedingt durch die vielen Zechen, ziemlich schmutzig und hatte wenig Grün zu bieten. Dieses hat sich wie man weiß zu späterer Zeit nach den großen Zechenstilllegungen dann deutlich gewandelt. Den Ort Oer-Erkenschwick und Marl ließen sie rechts bzw. links liegen und fuhren weiter in Richtung Haltern am See. Nach der Durchquerung der Ortschaften wurde es grüner und auch waldiger, weil sie sich dem Gebiet der Haard näherten, es war irgendwie doch schöner in dieser blühenden und grünenden Landschaft zu radeln. Außerdem spürten wir die Frische dieser Landschaft.

Hinter der Stadtgrenze von Recklinghausen, in nördlicher Richtung und nach den Ortschaften Marl und Oer-Erkenschwick liegt der Ort Marl-Sinsen und direkt danach beginnt die 55 km<sup>2</sup> große Hügellandschaft der Haard, die aus Sandstein besteht und sich im Naturpark Hohe Mark-Westmünsterland in NRW befindet. Deswegen ist vielfach dort ein sandiger Boden gegeben. Dieses Gebiet wird auch Halterner Berge genannt und ist örtlich begrenzt zwischen Oer-Erkenschwick und Haltern gelegen. Diese Halterner Berge hatten die Zwei dann doch noch zu bewältigen, denn Herne liegt auf einer Höhe von 33 m.ü.d.M. und der höchste Punkt der Haard beträgt 157 m. Also so flach war es dann doch nicht so ganz.

Sie durchquerten im weiteren Verlauf der Strecke den westlichen Teil der Haard Richtung Haltern. Zwischen dem Ort Marl-Sinsen und der Stadt Haltern liegt dieses große, meist bewaldete Stück herrlicher Landschaft, welches Haard genannt wird. Dort macht das Fahrradfahren enormen Spaß. Die Luft war gegenüber dem Ruhrgebiet deutlich besser und die Landschaft zog langsam an uns vorbei. Neben dem Fahrradweg waren schöne Wiesenblumen zu sehen, es war eine tolle Natur, die die zwei Herner beeindruckte.

Nebenbei nur erwähnt, in der Haard gab es noch ein bekanntes Ziel, welches zu der damaligen Zeit auch häufig von uns „Ruhrpottlern“ angesteuert wurde. Dort gab es nämlich das urige Ausflugslokal „Mutter Wehner“, welches in der Nähe von Oer-Erkenschwick lag und glaube ich auch noch heute in moderner Form dort gibt.

In den 60-er Jahren war es dort immer am Wochenende turbulent und oft überlaufen. Es herrschte dann ein absoluter Hochbetrieb, weil sich die Menschen der 70-er Jahre dort von ihrem Alltag erholen wollten. Meistens wurde eben dort eingekauft, um etwas zu trinken, denn mit dem „Ausessengehen“ hatte man es damals noch nicht so, auch deswegen, weil es für die Familien einfach nicht erschwinglich war. Dietmar und Reinhard besuchten mit ihren Eltern öfter diese Örtlichkeit, um anschließend im Gebiet der Haard zu wandern.

Direkt hinter dem Gebiet der Haard und kurz vor Haltern befindet sich die Gemeinde Hamm-Bossendorf, die sich unmittelbar vor dem Wesel-Datteln Kanal befindet. Nicht weit vom Kanal entfernt liegt weiter in nördlicher Richtung der Fluss Lippe. Dort überqueren moderne Brücken für den Gesamtverkehr diese beiden Gewässer, die den Schiffsverkehr auch in Richtung Rhein ermöglichen. Nach der Brückenpassage auf der über die Gewässer führenden Landstraße 551, die dort als Recklinghäuser Damm im südlichen Haltern benannt ist, ist es nun nicht mehr weit bis zum Seebad Haltern. An der nächsten Abzweigung rechts, den Hullerner Damm entlang, der dann weiter geführt wird als Hullerner Straße, lockt schon der Halterner Stausee sichtbar zum Bade. -Radfahrer haben es einfacher, einem ruhigeren Weg direkt hinter der Brückenpassage zu folgen und die Ausschilderung zum Seebad Haltern zu beachten.

So befinden sich die zwei „Tourfahrer“ nach der Durchquerung der Ortschaft Hamm-Bossendorf kurz vor ihrem Ziel, fahren weiter über die Brücken, bogen auf die Hullerner Straße rechts ein und von da ab war es noch ein kurzes Stück bis zum Seebad zu fahren, so dass man dann schon links sowie rechts den Halterner Stausee sehen konnte.

Sie waren stolz, das Seebad und somit ihr Wunschziel erreicht zu haben und freuten sich über die in Kürze folgende Erfrischung im Seebad. Nun war erst einmal planschen und schwimmen angesagt.

### **3. Im tollen Seebad mit Sandstrand**

Nach ungefähr 1  $\frac{3}{4}$  Std. Fahrzeit waren die beiden Radler am Halterner Stausee angekommen, hatten erst einmal verschnauft und sich den See angesehen. Dann ging es zu den Fahrradständern, denn zum Sandstrand konnte man die Fahrräder natürlich nicht mitnehmen. Die Räder stellten sie dort ab und verriegelten das Fahrradschloss. Damals war das noch nicht so problematisch hinsichtlich Diebstahl und sie konnten sicher sein, die Fahrräder für die Rückfahrt dort wieder abholen zu können. Zugegeben, die Hinfahrt hatte die Zwei schon ganz schön angestrengt

und das Bad im See lag noch vor ihnen. Sie nahmen ihre Sachen von den Gepäckständern der Fahrräder und machten sich auf den kurzen Weg zum Badebereich, der zum See nach 20 m Wasser abgetrennt war. Das Seebad hatte wirklich einen herrlichen feinkörnigen Sandstrand und die beiden breiteten an einer freien Stelle ihre mitgenommene Decke aus. Dort wurde sich ausgezogen, denn ihre Badehose hatten die beiden Jungen ja schon an. Die Sachen wurden ordentlich auf die Decke gelegt und dann ging 's ab ins Wasser. Sie tollten und tollten im Wasser, konnten erst gar nicht genug davon kriegen, obwohl die Wassertemperatur nicht sehr hoch war. Es machte wahnsinnigen Spaß und so hatten die Zwei es sich auch vorgestellt, ausgelassen im Wasser zu toben. Nach der ersten Abkühlung war eine Stärkung fällig und sie verputzten im Nu das mitgebrachte Picknick. Natürlich ging es direkt danach wieder ins Wasser und danach zur entspannenden Ruhe auf die Decke. Die Blicke der beiden schweiften über den See und das Ufer, aber sie beobachteten auch den Badebetrieb dieses Seebades am Halterner Stausee. Es waren ein paar schöne Stunden der Entspannung und der Aktivität im Seebad. Gegen 15 Uhr begaben sie sich zu den Umkleidekabinen, um ihre Kleidung für die Rückfahrt wieder anzuziehen. Bereits an den Fahrrädern schauten sich die Zwei nachdenklich an und Dietmar bemerkte, „ich habe ganz schön weiche Knie, wie sollen wir bloß die Rückfahrt schaffen?“

#### **4. Die anstrengende Heimfahrt**

Aber zurück mussten sie und deswegen half kein Jammern. Also auf die Räder und so begann ihr teilweise recht mühevoller Heimweg, der ein Leidensweg werden sollte. Der Aufenthalt im Wasser hat die beiden wider erwarten ziemlich geschlaucht. Das Wetter war umgeschlagen und nicht mehr so schön wie am Vormittag, außerdem tat sich ein unangenehmer Gegenwind auf. Und das alles bei den weichen Beinen. So kam es zu Leistungseinbrüchen, und die Durchschnittsgeschwindigkeit sackte immer weiter ab wie Dietmar nach dem Tachometer schauend Reinhard hin und wieder zurief. Es war doch schon eine Quälerei und zwang die beiden zwischen Oer-Erkenschwick und Marl zu einer kleinen Pause. Das Wetter wurde zunehmend unangenehmer und es nieselte leicht. Doch diese Pause war wohl doch nicht erträglich für die Kondition und die Energie der beiden Radler. Die Strecke zog sich und zog sich bis sie den Rhein-Herne Kanal am Stadtzugang von Recklinghausen erreichten und die Stadtgrenze von Herne überquerten. Es war eine magische Marke und führte zur Mobilisierung aller Kräfte der beiden Schwimradler. Letztlich haben es die beiden bis zur Manteuffelstraße geschafft und Vetter Dietmar war ausgelaugt am Ziel angekommen. Es hatte sich

zur Tortour ausgeprägt, die Tour zum Halterner Stausee und zu einem wunden Hinterteil geführt. Jedoch alles war gut. Sie waren erschöpft, aber glücklich darüber, alles geschafft zu haben.

Mit weichen Knien musste Vetter Reinhard leider noch bis in die Schachtstraße radeln und es war eine Kriehtour bis nach Hause. Es war ein anstrengender Tag, den die beiden noch ein paar Tage in den Knochen haben würden. Erst einmal war erholen und regenerieren angesagt. Letztlich erholen sich junge Menschen recht schnell. Es braucht halt eine gewisse Zeit. Jedoch hielt es das Team der Vettern nicht davon ab, nach ein paar Tagen eine neue Tour zu planen.

So haben die Zwei an diesem Tag viel erlebt und viele Erfahrungen gemacht. Schön war´s, die Fahrradtour zum Halterner Stausee an den herrlichen Sandstrand des Seebades.

### **5. Bilder des Halterner Stausees mit Strandbad**

In Google Maps gibt es ein paar Bilder zum Betrachten:

[Link zur Anzeige der Bilder](#)

[Link zur Webseite Halterner Seebad](#)

Im Juni 2016

Wolfgang Müller

Information über die Haard

<https://de.wikipedia.org/wiki/Haard>